

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 227 C. H. von Canstein an A. H. Francke 16.06.1703

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

wenn ich zu seinem etablissement in diesem lande verhelfen könnte, wie ich denn mein mögliches dabey zu thun gedencke und vielleicht wirdt Es gott gesegnen, So Er es beschloßen. ich habe mit ihm davon und unserm stato quo weitläufig geredet, und hatt Er bezeuget, damit zufrieden zu seyn, und darnach seine mesuren zu nehmen. wie Er denn, wenn Er wieder nach leiptzig kombt, darüber ferner mit Ew.hochEhrw. conferiren will, worauf ich weilen die zeit zu Enge, mich beziehen thue. Er bleibt das fest über bey uns. ubrigends wäre H. breithaupt sagen zu laßen, das in H. D. Fischers kloster wieder eine Stelle ofen, indem Niemann oder dittmann daraus befordert wirdt. H. Wurtemberg wirdt sich zur reise nach dresden parat halten, indem mit ehestem schreibe, das Er solche antreten soll. Ergebe der gnade gottes und verharre

Meines hertzgeliebsten freundes treuer diener v Canstein

226.

(C 6 s 468)

Berlin, den 1. Junius 1703 in Eyl

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

Ich gehe diesen nachmittag von hier, also das hofe, nechst gottlicher hulfe morgen abend in dresden zu seyn. H. Wurtemberg wirdt vielleicht seine reise dahin schon angetretten haben, wo nicht mus Er es ohngesäumt thun, damit ich ihn dorten spreche und rechte abrede nehme. indem ich nicht lange in dresden aufhalte, sondern wegen notwendiger angelegenheiten wiederum baldt hier seyn muß. die briefe indeßen, welche hier zu bestellen, können nur an die frl. Croseck gesandt werden, welche dafür sorget tragen wirdt, indem gohring auch nicht hier seyn wirdt. wo der herr will bin den 9. oder 10. Junius wieder in berlin. das schreiben an Mr. ancillon hatt Er bekommen, ich fand nichts dabey zu bedencken, sondern vielmehr guth, Er will sich deßen inhalt in allen conformiren, wirdt auch desfals selbst antworthen, das was ihm selbst angehet, will ihm hinterbringen, ich habe es wohl geglaubet, aber ich mußte seinem begehren ein gnügen thun. das geldt soll er anticipando zahlen. das memorial der hallorum ist übergeben. (469) H. Tolner nechst meinen gruß sende 30 th. und wären die bibeln vor die im pädogogio bey mir ohnvergeßen, nur wolte vorhero H. Ellers gern sprechen und welcher alle tage hier erwarthet wird, deßen herüberkunft wohl nötig wäre. kan ich in dresden dienen, erwarthe befehle. bitte die reise auch dem herrn vorzutragen, deßen liebe Sie Erlaße. verharre

Meines hertzgeliebsten freundes treuer diener v Canstein

227.

(C 6 s 474)

Berlin, den 16. Junius 1703

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

Mitt wenigen berichte nur, das durch gottliche gnade wohl angelanget von dresden und das H. Rost gezeigt wie Er in effectu mehr könne prästiren, als

sein project gezeiget, welches auch nach H. langens Erkenntniß wunderlich gelautet. Sonsten ist wahr, das Er bey der jugend sehr wohl zu gebrauchen und hatt Er dazu capacität. H. Wurtemberg gefält mir auch gantz wohl, und meine, aus den quästionibus so er gethan, das Es ihm weder an treu noch capacität mangelt, die jugend zu führen, und wo am letzen in einigen Stucken noch ein fehler, wirdt Es können redressiret werden, nachdem H. Rost etwa noch 4 wochen die information über sich behält. Ich sage denn von diesen menschen hertzlichen danck, und bin zu allem verbunden. Sonsten habe einigen Segen vor ihr waisen hause von dresden mit gebracht, so nechsten (475) folgen soll. ich muß schließen und bin

Ew.hochEhrw. treuer diener v Canstein

228.

(C 6 s 470)

Berlin, den 23. Junius 1703

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

Mitt dem H. v. Tschirnhausen habe in dresden wegen des H. dassels gesprochen, welcher willig in allem ihm zu dienen, glaubet auch darin zu reussiren, nur wündschete, das Er vorhero information haben mochte von seinen besondern umständen, und worzu er sich eigentlich zu employren gesickt (!), denn ob Er wohl ein schreiben an ihn desfalls abgehen lassen, So wäre selbiges doch zu general; das Er daher was gewißes schließen könnte. in recommendationen wäre Er aber behutsam, weilen Er erfahren was davon offers abhenget, also das Er notwendig von H. dassel ein mehres als noch zur zeit wissen müße, alsdann Er aus allen kräften vor ihn sorgen wolte. Nechst dem hatt Er von sich selbst angefangen zu sprechen von seinem arcano das porcelaire (!) zu machen, wie nemblich Ew.hochEhrw. deßen communication vor dem verlanget, allein Es wäre in seinem vermögen nicht gewesen, darunter zu wilfahren, weilen Er dem konig von pohlen solches schon offeriret hette; und Er von dem hoffnung bekommen, das Er das dafür geforderte ihm zahlen würde, nu sey Er zwar damit einige Jahre aufgehalten, Es wolte aber der H. Stadthalter itzo zum letzenmahl darum anhalten, nicht zweiflend, die sache würde ihre (471) richtigkeit erlangen. solte Es nicht geschehen, wäre Er dann wieder frey, damit zu thun, was ihm gefällig. die conditiones welche er dem konig gemacht, wie Er sie mir vorgelesen seind. 1/ das ihm 2000 th. baar gezahlet werden. 2/ die kosten der erbauung des laboratorii, so zum höchsten gerechnet, 1000 th. erfordern, wiewohl Er es meinet mit 500 th. zu thun, gereicht. 3/ und wo ich recht habe, certam portionem (?) tueri sich vorbehält. ubrigends verspricht Er das das porcelaire, wovon ich was gesehen so sehr schön und starck in so wohlfeilen preiße bringen wolte, als itzo das gemeine erdene zeug. Sie mögen nu unten bey sich überlegen, ob ihnen dergleichen conditionen anständig und sie ihre rechnung dabey finden solten; wofern es (cj: nicht) gefält, will ich darin nichts weiter vornehmen, so zu ihrem schaden gereicht, wo aber nicht, würde sehen (suchen), im fall Es mit dem konig von pohlen nicht angehet, den Ehrlichen mann, denn nicht glaube, das Er mehr vorgebe, als Er nicht in der